



NABU – Naturschutzbund Deutschland e. V.

Gruppe Niedernhausen

Manfred Haneklaus (Vorsitzender)

Schulstraße 3

65527 Niedernhausen

Telefon: 06127 992553

E-Mail: info@nabu-niedernhausen.de

Pressemitteilung

Niedernhausen, 5. April 2012

Nicht zum Nachahmen empfohlen

Ungewöhnliche Aktion zum Artenschutz

Eine eher ungewöhnliche Maßnahme zum Artenschutz haben Mitglieder der NABU-Gruppe Niedernhausen ergriffen. Ende März siedelten sie Grasfroschlaich aus einem Nebenarm des Theißbach in einen nahegelegenen Privatteich um. Die Aktion war kurzfristig von der Unteren Naturschutzbehörde genehmigt worden, da sich die Frösche nach der Demontage der Wassertretanlage im Theißbachtal vor einigen Jahren ein für das Überleben ihres Laichs ungeeignetes Ausweichquartier gesucht hatten. Der Grasfrosch besiedelt normalerweise sowohl stehende als auch fließende Gewässer, bevorzugt jedoch dauerhaft stehende Gewässer wie kleine Teiche und Weiher. Im einstigen Tretbecken hatte sich der Froschlaich daher nahezu ungestört entwickeln können. Im Ausweichquartier, dem Theißbach mit seinen Nebenarmen, waren der Laich und die daraus schlüpfenden Kaulquappen Wenigwasser und direkter Strömung ausgesetzt – ihr Überleben damit stark gefährdet. Vor Ort zeigte sich, dass ein Nebenarm des Theißbachs bereits wenig Wasser führte und der Laich teilweise schon angetrocknet war. Insgesamt fanden die NABU-Aktiven rund 50 Gelege vor – 50 Pärchen hatten also für ihren Nachwuchs gesorgt. Mit großen Eimern wurden ca. 90 Liter Froschlaich abgeschöpft und in einen Privatteich ohne Fische umgesetzt. Dessen der Natur sehr verbundener Eigentümer hatte sich kurzfristig und pragmatisch mit der Umsetzung des Laichs in seinen vor Jahren angelegten Bioteich einverstanden erklärt.

Zum Nachahmen ist diese Aktion jedoch nicht zu empfehlen, warnt Manfred Haneklaus, Vorsitzender der NABU-Gruppe Niedernhausen. Denn laut Bundesnaturschutzgesetz dürfen Amphibien, deren Laich und Larven nicht der Natur entnommen werden – etwa um sie in Gartenteichen anzusiedeln. Ist jedoch wie im Fall des Laichs aus dem Theißbach aufgrund der Austrocknung des Laichgewässers ein Massensterben zu befürchten, muss dies der zuständigen Behörde gemeldet werden, die dann entscheidet, ob eine Umsiedlung vonnöten ist.

Um derartige Eingriffe künftig vermeiden zu können, wollen die NABU-Gruppe und die Gemeinde Niedernhausen, deren Vertreter sich vor Ort ein Bild von der Situation gemacht hatte, gemeinsam eine Lösung finden. Zum Beispiel könnte die Wasserruhezone im Theißbach, wo der Froschlaich war, so gestaltet werden, dass sich der Wasserstand länger hält.